



# Lohner Heimatblatt

JANUAR

1989

NR. 20

Liebe Heimatfreunde !

Für das neue Jahr 1989 wünschen wir unseren Mitgliedern und Angehörigen Glück, Gesundheit und Erfolg. Was wir Ihnen darüber hinaus wünschen, entnehmen Sie aus den folgenden Versen, die wir dem "Lingener Volksboten" vom 31.12.1881 entnommen haben.

<i>Ist er Bürger</i>	<i>wenig Steuern;</i>
<i>Ist er Landmann</i>	<i>volle Scheuern;</i>
<i>Ist er Meister</i>	<i>viel Verdienst;</i>
<i>Ist er Dienstbot</i>	<i>leichten Dienst;</i>
<i>Ist er Doktor</i>	<i>viele Kranken;</i>
<i>Ist er Redner</i>	<i>viel Gedanken;</i>
<i>Ist er Rentner</i>	<i>frohe Muße;</i>
<i>Ist er Sünder</i>	<i>echte Buße;</i>
<i>Ist er Anwalt</i>	<i>viel Prozesse;</i>
<i>Ist er Künstler</i>	<i>reichen Lohn;</i>
<i>Ist er Hagestolz</i>	<i>Weib und Kind;</i>
<i>Ist er Schiffer</i>	<i>günst'gen Wind;</i>
<i>Ist er Kaufmann</i>	<i>gute Kunden;</i>
<i>Ist er Krieger</i>	<i>keine Wunden;</i>
<i>Ist er Mieter</i>	<i>schöne Räume;</i>
<i>Ist er Gärtner</i>	<i>Blumen, Bäume;</i>
<i>Ist er glücklich</i>	<i>keine Leiden;</i>
<i>Ist er elend</i>	<i>bald die Freuden;</i>
<i>Ist er alt schon</i>	<i>langes Leben;</i>
<i>Ist er jung noch</i>	<i>rüst'ges Streben.</i>

Am 27. Januar besteht unser Heimatverein auf den Tag genau fünf Jahre. Geburtstage mit einer 0 oder 5 am Ende sind hiererorts etwas Besonderes. So hat auch der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Jahreshauptversammlung am Gründungstage durchzuführen.

Hierin soll ein Rückblick auf das 5-jährige Bestehen gegeben werden.

Die Ausgabe Nr. 20 unseres Heimatblattes liegt Ihnen nun vor.

Hierin und in den folgenden Ausgaben wollen wir über die vielen Forschungsergebnisse, die wir in den letzten Jahren zusammengetragen haben, berichten. Dabei handelt es sich um Kurzberichte, Anzeigen, Notizen und sonstige Begebenheiten über Lohne, die uns für die zu erstellende Chronik nicht geeignet erscheinen, aber trotzdem nicht verloren gehen dürfen.

In alten Zeitungen wird über Lohne berichtet.

Im vorigen Jahrhundert wurde in Lohne nur ganz vereinzelt, oder auch mit mehreren Familien zusammen, nur eine Zeitung gehalten. Das änderte sich etwa ab 1666 mit der Auflösung des Königreichs Hannover und dem Anschluß an Preußen.

Das "**Lingensche Wochenblatt**" war die erste und zugleich die einzigste Zeitung, die im Kreise Lingen erschienen ist. Die erste Ausgabe erscheint im Jahre 1835 mit wöchentlich 4 Seiten in DIN-A 4 Format und kostete jährlich etwa DM 6,- nach heutiger Währung. Später wurde diese Zeitung in das "Wochenblatt für den Kreis Lingen" umbenannt.

In den Jahren 1878 - 1832 erscheint zusätzlich das "**Lingener Sonntagsblatt**". Nach fünf Jahren wurde die Herausgabe eingestellt.

Als dritte Zeitung erscheint im Jahre 1868 der "**Lingener Volksbote**", der bis zum Jahre 1967 Bestand hatte. Diese Zeitung wurde vorwiegend von der Lohner Bevölkerung gelesen.

Darüber hinaus gab es in den 30er Jahren noch ein paar andere Zeitungen mehr, wie z.B. "ZENC-Zeitung" usw., die aber nur eine kurze Lebensdauer hatten.

Wir bitten unsere Mitglieder um Verständnis, wenn wir nicht alle hieraus entnommenen Artikel im Original, sondern in Maschinenschrift, veröffentlichen. Bedenken Sie, daß diese alten Zeitungen auf Microfilm aufgenommen, somit vom Original nicht mehr kopierbar sind, und daher jede Kopie vom Microfilm DM 0,50 kostet. Aus Kostengründen haben wir deshalb die Kleinanzeigen herausgeschrieben.

Alle Artikel in dieser Ausgabe sind dem "Lingener Volksboten" entnommen. Im Wechsel werden die anderen o.g. Zeitungen bei den nächsten Ausgaben unseres Heimatblattes berücksichtigt.

Alle in Maschinenschrift aufgeführten Artikel sind wörtlich vom Original abgeschrieben. Die damalige Schreibweise der einzelnen Wörter stimmt somit nicht immer mit der heutigen Schreibweise überein. Wir bitten, dieses zu berücksichtigen.

Alle Artikel sind dem Lingener Volksboten von 1870 - 1879 entnommen!

### Anzeigen

Lohne, 2. April. Suche einen Maurergesellen, Lohn pro Tag bis einen Thaler. Zu erfragen in der Expedition d.B.

Lohne, 22. Mai. Zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankte Krieger spendeten Eiting zu Lohne 19 Thaler, 29 Sgt. und 3 Pfennige. Büschel zu Lohne 9 Thaler, 26 Sgt. und 10 Pfg.

### Gefunden

Ein Paquet mit verschiedenen Kleiderstoffen auf dem Wege von Schepsdorf nach Lohne. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Volksboten.

### Vermischtes

Lohne, bei Lingen 15. Juni. Der Bersenbrücker Herr Reineke Fuchs hat dahier einem ihm ganz ähnlichen Vetter. Er ist auch nicht aus der Art geschlagen. Auch er hat, wie es scheint Familie; denn er entwickelt eine gewaltige Sorgfalt und Tätigkeit für die Küche. Eine besondere Liebhaberei scheint er für Hühnerfleisch zu haben. Und so ist er denn kürzlich so frei gewesen, auf verschiedenen Bauernhöfen in Lohne zu erscheinen und den Colonen und Heuerleuten die alten Häuser zu revidiren. Etliche hat er für nicht mehr zu gut für seine Küche gehalten und dieselben ohne Anfrage entführt. Man ist damit auch nicht mehr zufrieden und bemüht sich, ihn für seine losen Streiche abzustrafen, wo möglich, ihm das Lebenslicht auszublase. Allein, Herr Reineke ist klug und denkt, mit dem Hängen hats noch Zeit.

Lohne, bei Lingen. Am Montag, den 19. Juni ist ein alter Mann hier gegen Abend bei der Arbeit plötzlich vom Tode überrascht, vielleicht hat ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gesetzt. Wieder ein Fingerzeig, wie wenig der Mensch seines Lebens versichert ist.

Lohne, 15. Juli. Zwei Schnitter gingen gestern früh morgens aus zu mähen. Auf dem Wege entfällt dem einen das Streichholz und wie er stehen bleibt und sich bückt dasselbe aufzunehmen, durchschneidet die Sense seines Collegen sein Gesicht derart, daß er fast verblutet im Lingener Krankenhause ankam. Weder er noch sein College dachten an das Messer auf dem Rücken, - wieder ein gewöhnlicher Unfall - der ohne Arg und ohne Tücke und ohne irgendwelche Schuld der Betheiligten eintrat.

Nordlohne, 29. August. In Anbetracht der jetzigen Verhältnisse ist die Kirmes in diesem Jahre hierselbst aufgehoben.

Lohne, bei Lingen 8. Juli 1871 Unsern Ort hat abermals einen Unfall getroffen. Der Knecht des Colon K. hat sich bei Gelegenheit des sogenannten Schafewaschens, am Freitag-Nachmittag in voriger Woche, zu weit in die Ems gewagt und ist sofort vor den Augen seiner auf dem Ufer stehenden Mitarbeiter in die Tiefe gesunken. Eine Rettung ist nicht mehr möglich gewesen. Auch ist die Leiche bisher noch nicht wieder aufgefunden.

Lohne, 10. Mai. Nachdem schon lange vorher um uns her, auf der einen Seite in Lingen, auf der anderen in Nordhorn, die Blattern - Epidemie geherrscht und manche Opfer gefordert hat, ist dieser schlimme Gast auch in unsere Gemeinde Lohne, eingekehrt. Vor drei Wochen erkrankten auf einmal binnen 2-3 Tagen, etwa 30 Personen an dieser Krankheit. Gottlob, trat dieselbe aber nicht sehr bösartig auf. Bisher hat sie nur 3 Opfer gefordert. Die anderen Kranken sind theils schon wieder genesen, theils auf der Besserung. Und so hoffen wir, daß wir in aller Kürze von diesem unheilvollen Gaste werden wieder befreit sein.

Nachdem 1) der Mühlenbesitzer V. Schnebeck zu Lingen,  
 2) der Mühlenbesitzer Schmeing zu Plantlünne,  
 3) die Mühlenbesitzerin Wittwe Stevens zu Lohne,  
 4) der Mühlenbesitzer Herm. Hoffschlag zu Herzford,  
 5) der Mühlenbesitzer katholischer Kirchenvorstand zu Embsbüren,  
 6) die Mühlenbesitzer Wittwe Josef Nordmeyer und A. C. Overhues zu Salzbergen,  
 7) der Mühlenbesitzer J. F. L. Rose zu Lingen,  
 auf Entschädigung für die ihnen angeblich zustehende durch das Gesetz vom 17. März 1868 aufgehobene ausschließliche Mühlengewerbe-Gerechtigkeit angetragen haben und ich von königlicher Landdrostei zu Osnabrück zum Commissarius behufs Leitung der Entschädigungs-Verhandlungen ernannt worden bin, fordere ich mit Bezug auf die §§. 37 ff. 1. c. die etwaigen Obereigenthümer, Lehnsherrn, Lehn- und Fideicommiss-Holger, Wiederkaufsberechtigten, Hypothekengläubiger und andere Realberechtigten hierdurch auf, ihre etwaigen Ansprüche an die Berechtigung bis zum 25. April d. J. bei mir anzumelden; widrigenfalls sie alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung bereits festgestellt ist.  
 Lingen, den 5. März 1870.

Böhme, Regierungs-Asseffor.

Am Sonnabend den 30. April 1870,  
 Vormittags 10 Uhr,

werde ich für den Ziegeleibesitzer J e d d e r s zu Nordlohne, verschiedenes Haus- und Ackergeräthe, als Tische, Stühle, Krisen, Waschkücher, einen großen kupfernen Kessel, mehrere kupferne Kaffeekeffeln, zinnerne und porcellanene Teller, Spiegel, Bilder, 1 acht Tage gehende Wanduhr, 1 kleine Uhr, 1 Uhrichle, 1 Pflug und sonstiges Ackergeräthe, auch 1 milchgebende Kuh, 1 Schwein u. s. w. auf Credit öffentlich meistbietend verkaufen.

Lohne, den 21. April 1870.

H. Niehoff,  
 Auctionator.

Am Dienstag den 3. Januar 1871,  
 Vormittags 10 Uhr,

werde ich für den Colon Besimng zu Lohne, in dessen Holztheile im s. g. Darper Holze unweit der Lohner Mühle, eine größere Quantität zu Nutz- und Brennholz geeigneter Eichen und Buchen auf Credit öffentlich meistbietend verkaufen.

Lohne, den 27. Dezember 1870.

H. Niehoff,  
 Auctionator.

## Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 10. d. M.  
 Nachmittags 3 Uhr

werde ich auf Hohenförben in der s. g. Katte 12 Morgen Gras u. am  
 Donnerstag, den 12. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Lohner Brüche in der Neuemate 35 Morgen Gras öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufgeneigte sich einfinden wollen. [1027  
 Lohne. Colon Ruping.

## Roden-Verkauf.

Kraft erhaltenen Auftrags werde ich an  
 Spuntag den 21. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

24 Scheffelsaat Roden auf dem Stamm öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen. Käufer wollen sich zur oben bestimmten Zeit in Lohne bei der Lehrer Wohnn einfinden.

Lohne, den 17. Juli 1872.

H. Niehoff,  
 Auctionator.

## Colonat-Verpachtung.



Mein in Lohne belegenes Colonat, bestehend aus

sehr gut erhaltenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Wohnhaus,

zwei Scheunen und zwei Schafställen, geeignet um 2 Roppel Schafe zu halten, ferner 100 Scheffelsaat Ackerland, mehrere Wiesen u. s. w.

bin ich willens, unter der Hand zu verpachten. Der Antritt kann diesen Herbst erfolgen.

Auf Verlangen kann auch ein Theil vom Inventar mitübernommen werden.  
 Lohne, den 28. Juni 1879.

Wittwe Kievel.

## Plattdütskes

Et is nich gut, wenn wi van usen Heimatverein ut nich ok dorto bidreget üm to verhinnern, dat use Platt sou langsam utschlitt. Van na of an wär wi jedesmoal up ene Siete in platt un in dütt Blättken wat brängen.

Düt moal is't klän Liedken.

### SPINN, SPINN, MINE LEEWE DOCHTER

1. "Spinn, spinn, mine leewe Tochter,  
ick geew die een Rock."  
"Ach nee, mine leewe Moder,  
de ward mi too kott!  
Kehrreim: Ick kann ja nich spinnen,  
ick kann ja nich spinnen,  
de Dumen, de Dumen,  
de deiht mi so weh!"

2. "Spinn, spinn, mine leewe Tochter,  
ick kaup di een Hoot."  
"Ach, nee, mine leewe Moder,  
de steiht mi nich good!

Kehrreim

#### Instrumentalstrophe

3. "Spinn, spinn, mine leewe Tochter,  
ick geew di'n Paar Schoo."  
"Ach, nee, mine leewe Moder,  
de paßt nich dortoo!

Kehrreim

4. "Spinn, spinn, mine leewe Tochter,  
nu danz doch eenmoal."  
"Ick weet, mine leewe Moder,  
dat Danzen bringt Spoaß!

Kehrreim

5. "Spinn, spinn, mine leewe Tochter,  
ick geew di een Mann."  
"Ach, ja, mine leewe Moder,  
de steiht mi wohl an!

Kehrreim: Ick kann ja noch spinnen,  
ick kann ja noch spinnen,  
de Dumen, de Dumen,  
de deiht nich mehr weh!"

(Verfasser unbekannt)



## Kultivierungsarbeit in Lohne.

In Nr. 24 der „Lingener Tageszeitung“ und in Nr. 25 der „Osnabrücker Volkszeitung“ wird über Gründung einer Bodenverbesserungsgenossenschaft (B. V. G.) in Lohne, Kr. Lingen, berichtet. Der Berichtersteller scheint mit den örtlichen Verhältnissen in Lohne wenig vertraut zu sein, denn sonst hätte er nicht geschrieben, daß eine B. V. G. gegründet wäre, die von den interessierten Landwirten begrüßt würde.

Indem ich hiermit zu dieser Angelegenheit Stellung nehme, bemerke ich vorweg, daß es wohl in der ganzen Gemeinde bekannt ist, daß ich ein persönlicher Freund von Kultivierungen und Bodenverbesserungen bin, wenn die finanzielle Seite tragbar ist.

Die Vorgeschichte der B. V. G. in Lohne möchte ich kurz erläutern, damit die Öffentlichkeit in ihrer Auffassung nicht falsch geleitet wird.

Im April 1925 kam die bekannte „Dökult“ von Hestrup, Kr. Bentheim, nach Lohne, Kr. Lingen. In einer Versammlung, einberufen vom Kulturrat im Auftrage der Dökult, wurde den Grundeigentümern von Lohne und den benachbarten Gemeinden bekanntgegeben, daß sie sich die Kultivierungen ihrer Flächen durch die Dökult gefallen lassen müßten. Eine Kultivierung vom Hofe aus sei nicht zulässig. Somit wurde am 1. Mai 1925 der Dökultapparat in Tätigkeit gesetzt. Oedland und Minderweiden mußten sich gefallen lassen, vom Dampfpflug gepflügt zu werden. Ja, sogar Viehweiden, welche von der Steuerbehörde als sehr gute Viehweiden für die Steuerberechnung bezeichnet sind, waren für die Herren Beamten der Dökult „Oedland“. Alle Einsprüche der Grundeigentümer blieben erfolglos.

Zu dieser zwangsweisen Kultivierung werde ich später noch Stellung nehmen.

Nun zur Gründung der B. V. G. selbst. Die Grundeigentümer von Lohne und Teile der Gemarkungen Wachenborn, Schwartenpohl, Bietmarschen und Bafelbe sind verschiedentlich geladen worden zur Gründung einer B. V. G. Die Beteiligten lehnten entschieden die dies zu hohen Kosten ab, denn es soll eine Schuldenlast von 858 000 Mk. vorhanden sein. Diese genannte Last ist entstanden durch den Ausbau verschiedener Wasserzüge in den genannten Gemeinden. Besonders bemerken möchte ich noch, daß der Ausbau vorgenommen ist, ohne die Gemeinden oder die Grundeigentümer zu hören und zwar auf Veranlassung der Dökult. Bei den Verhandlungen stellten die Einwohner der beteiligten Gemeinden den Antrag, der Staat oder die Dökult müßte die feste Zusage geben, daß wenigstens 50 Prozent Beihilfe gewährt würden; dann könnte eine Genossenschaft gegründet werden. Dieses Angebot scheint im Landwirtschaftsministerium keinen Anklang gefunden zu haben, weil der Herr Landwirtschaftsminister am 8. Dezember 1928 die B. V. G. zwangsweise gebildet hat. Ich bemerke noch, daß der Antrag auf Gewährung von 50 Prozent Beihilfe bereits am 3. Juli 1928 gestellt worden ist.

Nun stand am vorigen Mittwoch den Mitgliedern der zwangsweise gebildeten Genossenschaft die Wahl offen, wollt ihr euch einen Vorstand aus eurer Mitte wählen, oder soll derselbe von der Behörde, wie es in den Satzungen festgelegt ist, bestellt werden. Wie es mit solchen ähnlichen Bestellungen seitens der Behörde öfters bestellt ist, hat die Erfahrung leider schon zu oft gelehrt. Deshalb haben die Beteiligten den Vorstand aus ihrer Mitte gewählt in der Auffassung, daß derselbe die Interessen der Genossenschaft wohl am besten vertreten wird.

Dieses zur Berichtigung.

Ozeibing, Gemeindeborsther.

### Anmerkung zu dem nebenstehenden Bericht:

In unseren letzten zwei Ausgaben haben wir allgemein über die Ödlandkultivierung im Lohner Feld berichtet. Auch über die Gründung einer Bodenverbesserungsgenossenschaft (BVG) in Saale Hübbers. Diese BVG wurde mehr oder weniger zwangsweise von den staatlichen Organen den Landwirten aufgezwungen und ist in einem Zusammenhang mit der vom Staat gelenkten "Dökult" zu sehen.

Die Firma Ottomeyer war ein Privatunternehmen.

Wegen der hohen Kultivierungskosten für die hiesigen Landwirte gab es Widerstände gegen diese Maßnahmen die u. a. auch in einem Leserbrief des damaligen Gemeindevorstehers verdeutlicht werden.

Mit der Veröffentlichung des nebenstehenden Leserbriefes beenden wir die Ausführungen zu diesem Thema im Lohner Heimatblatt.

#### Quellenverzeichnis:

StA Osnabrück, Rep. 430  
Dez. 502 - 11/63.

## Vereinsmitteilungen

### 1. Jahreshauptversammlung

Gemäß § 4 unserer Satzung findet die Jahreshauptversammlung am Freitag, den 27. Januar, um 20.00 Uhr, in der Gaststätte Georg Schnieders statt.

In dieser Jahreshauptversammlung erfolgt die Neuwahl des gesamten Vorstandes. Die Wahldauer beträgt 3 Jahre.

Hierzu laden wir alle Vereinsmitglieder recht herzlich ein.

#### Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes
2. Entgegennahme des Kassenberichtes
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl eines neuen Kassenprüfers
6. Wahl eines Wahlleiters
7. Neuwahlen
  - 7.1 - 1. Vorsitzender
  - 7.2 - 2. Vorsitzender
  - 7.3 - Geschäftsführer
  - 7.4 - Kassenwart
  - 7.5 — Beisitzer 1-4 Personen
  - 7.6 - Beirat 1-4 Personen
8. Beratung und Beschlußfassung über eingehende Anträge
9. Verschiedenes (u.a. Heimatkalender für 1990)

Wegen der sehr wichtigen Neuwahl des Vorstandes bitten wir alle Mitglieder, an dieser Jahreshauptversammlung teilzunehmen.

Im Anschluß an die Versammlung findet ein Dia-Vortrag über die durchgeführten Veranstaltungen in den zurückliegenden 5 Jahren statt.

### 2. Heimatkalender für 1990

Bereits für das Jahr 1989 war die Herausgabe eines Wochen-Heimat Kalenders mit 52 noch nicht veröffentlichten Bildern, vorgesehen.

In unseren letzten Ausgaben wurde auf Einzelheiten hingewiesen und um Vorbestellungen gebeten. Leider sind nur geringe Vorbestellungen eingegangen. Aus diesem Grunde wurde vorerst die Erteilung eines Druckauftrages zurückgestellt. In der Jahreshauptversammlung soll hierüber nochmals berichtet und beraten werden.

### 3. Schnatgang

Die Grenzbegehung in Form eines Schnatgangs findet am Samstag, den 18. Februar 1989 statt.

Hierzu treffen wir uns um 14.00 Uhr auf dem Marktplatz in Lohne. Von dort erfolgt die Hinfahrt zum Ausgangspunkt in der Nähe der Umgehungsstraße kurz vor Schepsdorf. Die Teilnehmer können ihre Fahrzeuge auf dem Marktplatz stehen lassen, da für die Hinfahrt zum Ausgangspunkt gesorgt wird.

Die Gesamtstrecke wird 5 Kilometer nicht überschreiten. Während des Schnatgangs wird eine Pause eingelegt werden, in der warme Getränke einschließlich Kaffee und Kuchen angeboten werden.

Nach Beendigung des Schnatgangs ist ein gemeinsames Essen vorgesehen. Für den Rücktransport zum Lohner Marktplatz wird ebenfalls Sorge getragen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung hierzu, damit Fahrgelegenheit, Essen und Getränke entsprechend bestellt werden können.

Haben Sie es gewußt ?

- Daß der Ort Klausheide erst im Jahre 1910 entstanden ist und in diesem Jahr der Großindustrielle Krupp in Essen 4.000 Hektar Ödland von Besitzern aus Altendorf, Bakelde, Hesepe, Lohne und Elbergen gekauft hat ?
  
- Daß der Ems-Vechte-Kanal nicht in erster Linie von den französischen Kriegsgefangenen gebaut wurde, sondern von Deutschen, Polen und Holländern und die Fertigstellung erst im Jahre 1879 erfolgt ist ?

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen des Vorstandes,

Ihr

H. Koopmann (Vorsitzender)